

gewinne werden auf ein Minimum reduziert, man ist schon froh, wenn der Betrieb die Kosten deckt, häufig wird die Ware zu Verlustpreisen losgeschlagen. Durch einen solchen Abbau der überspannten Einkommen und der übersteuerten Preise ist denn auch vor dem Kriege regelmäßig die Überwindung von Absatzkrisen angebahnt worden. Wenn nun die Wirtschaft seit dem Kriege immer mehr einem Zustand dauernder Lähmung verfällt, dann muß seit dem Kriege ein neues, früher nicht vorhandenes Hindernis entstanden sein, welches die Anpassung der wirklichen Preise an den natürlichen Preis dauernd unmöglich macht.

Das ist auch tatsächlich der Fall. Das Streben aller Stände nach möglichst hohem Einkommen treibt die Preise empor und sucht sie auf ihrer Höhe festzuhalten. Überblickt man die hier wirksamen Kräfte, dann zeigt sich, daß e i n e derselben seit dem Kriege ganz außerordentlich erstarkt ist. Die Machtstellung, die die Arbeiterschaft seit dem Kriege in allen Ländern Europas errungen hat, muß natürlich auch die Kraft verstärken, die von seiten des Lohnes her auf den Preis einwirkt. Damit erst ist der Kreis der Kräfte, die den Preis emporheben und emporhalten, geschlossen worden, so daß der Überteuering der Preise kein Abbau mehr folgen kann.

Eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Verbilligung der Preise ist die Verbilligung der Löhne. Vor dem Kriege ist denn auch bei Auftreten krisenhafter Zustände stets eine Kürzung der Löhne erfolgt, und zwar dadurch, daß die Löhne dem Druck der Arbeitslosigkeit nachgaben. Dieser Druck auf die Löhne war vor dem Kriege das Ventil, das bei Überspannung der Einkommen und Preise die Entspannung herbeiführte. Das Überangebot an Arbeitskräften bewirkte eine Herabdrückung der Löhne, die Ermäßigung der Löhne ermöglichte eine Herabsetzung der Preise, die Verbilligung der Preise vergrößerte die Kaufkraft, dies bewirkte eine Vermehrung des Absatzes und die Absatzvermehrung erhöhte den Arbeitsbedarf¹⁾. In diesen Zusammenhängen ist nun seit dem Kriege eine grundlegende Änderung eingetreten. Die Arbeiterschaft hat die M a c h t e r l a n g t, dem Druck auf den Lohn erfolgreich W i d e r s t a n d z u l e i s t e n. Hierin wird sie namentlich durch zwei Einrichtungen unterstützt, die seit dem Kriege allgemeine Verbreitung gefunden haben: die Arbeitslosenunterstützung und die Kollektivverträge. Denn die Arbeitslosenunterstützung macht das Anbot der Arbeit weniger dringend, und die Kollektivverträge verhindern das Unterbieten der geltenden Lohnsätze. An die Stelle der beweglichen, je nach dem Verhältnis von Arbeitsangebot und Nachfrage schwankenden Löhne sind seit dem Kriege s t a r r e L ö h n e getreten. Wir beobachten gerade in diesen Tagen die früher undenkbar gewesene Erscheinung, daß trotz riesiger Arbeitslosigkeit die Löhne ihre Höhe im großen und ganzen behaupten.

¹⁾ Diese Wirkung einer Kürzung der Löhne wird an späterer Stelle (S. 19) noch eingehend erörtert.